



Ronsdorfer Orchester in frühen Jahren (Datum nicht bekannt)

Das Ronsdorfer Orchester

(gk). Die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts und die ersten Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts war offensichtlich eine Zeit, in der in Ronsdorf die Freude an der Musik erwachte, was wohl auch damit zusammenhing, dass bei der Arbeit an den Bandstühlen viel gesungen wurde. So kam es in diesem Zeitraum zur Gründung von sieben teils weltlichen, teils christlichen Gesangvereinen und auch die Instrumentalmusik fand ihren Platz. Einige Männer trafen sich zum gemeinsamen Musizieren in der Wirkskammer eines Teilnehmers. Mit der Zeit wuchs der Kreis und am 6. September 1883 gründete man das „Ronsdorfer Orchester“. Geprobt wurde jetzt in der Wirtschaft Eller an der Breite Straße, von wo man später in den Ratskeller wechselte. 1896 wählte man Karl Halbach zum ersten Vorsitzenden. Die musikalische Leitung übernahm Eduard Rüdiger. Da das Orchester eine Bereicherung des kulturellen Lebens in Ronsdorf war, auf der anderen Seite aber auch Kosten verursachte, erwirkte Karl Halbach einen Zuschuss der Stadt in Höhe von 400 Mark pro Jahr. Im Gegenzug verpflichtete sich das Orchester, jährlich vier Promenadenkonzerte auf öffentlichen Plätzen der Stadt zu veranstalten. Anlässlich des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums führte das Orchester die 7. Sinfonie von Ludwig van Beethoven auf. Leider musste es mit Beginn des ersten Weltkrieges seine Tätigkeit einstellen. Bei der Wiederaufnahme der Orchesterarbeit im Jahre 1919 übernahm der ehemalige Militärkapellmeister Johann Weber die Leitung. 1925 wirkte das Orchester bei der 180-Jahr-Feier Ronsdorfs mit. Mit der Eingemeindung Ronsdorfs in die Stadt Wuppertal wurde der jährliche Zuschuss der Stadt gestrichen, was ein starker finanzieller Einschnitt war, Das sollte aber die Freude an der Musik nicht beeinträchtigen und in der Folgezeit wurden manche anspruchsvollen Konzerte gegeben. Mit dem Luftangriff 1943 kam es zu einem erneuten Einschnitt. Viele Instrumente und Noten wurden vernichtet und auch der Ratskeller als Proberaum fiel den Flammen zum Opfer. Das Ende des Orchesters schien gekommen. Doch dem wirkte nach Kriegsende der Direktor des Kabelwerkes Reinshagen, Gerrit de Haas, entgegen, indem er das Protektorat für das wieder ins Leben gerufene Orchester übernahm. Die musikalische Leitung lag jetzt bei Kapellmeister Alfred Reinicke und Paul Flöth wurde zum Vorsitzenden gewählt. In der Folgezeit wechselten die Dirigenten mehrfach, was aber die Arbeit nicht beeinträchtigte. Ein Höhepunkt war die 75-Jahr-Feier im Jahre 1958. Aber schon bald danach wurde es ruhiger um das Orchester. Wie bei manchen anderen Chören fehlte auch dem Orchester der Nachwuchs, und so musste man nach und nach die öffentlichen Auftritte einstellen. Aufzeichnungen über diese Zeit liegen nicht vor und auch ein Datum, wann das Orchester aufgelöst wurde, ist nicht bekannt.

Quellen: Jubiläumsschrift „75 Jahre Ronsdorfer Orchester“